

Medienkonferenz 19.11.2013

Lancierung Kulturland-Initiative

Heinz Siegenthaler, Präsident BDP Kanton Bern
(es zählt das gesprochene Wort)

Keine Verhinderungsinitiative

In der Berichterstattung vor der Lancierung und in vielen Diskussionen, auch an unserer Parteiversammlung, wurden Befürchtungen geäussert, dass mit dieser Initiative die nötige wirtschaftliche Entwicklung im Kanton Bern unterbunden wird. Es würde ein Baustopp verfügt, die Gemeinden könnten keine Flächen für Wohn- und Arbeitszonen zur Verfügung stellen und würden in ihrer Entwicklung eingeschränkt. Gewerbevertreter befürchten sie würden nirgends mehr Bauland für ihre Betriebe finden.

Dies ist aber ganz klar nicht der Fall. Das Ziel der Initiative ist, das schwächste Glied in der Kette der Interessenabwägungen, die der Raumplanung zu Grunde liegen, nämlich das Kulturland, zu stärken. Es soll erreicht werden, dass raumplanerisch nicht immer der Weg des geringsten Widerstandes gegangen wird, sondern dass eine echte Interessenabwägung stattfindet. Bewusst geben wir dem Kanton den Spielraum, Kriterien und Ausgleichsmechanismen festzulegen, damit auch weiterhin Kulturland für Bauprojekte beansprucht werden kann; dies muss aber gezielter passieren als bis anhin.

Wir wollen erreichen, dass jeder Quadratmeter Berner Boden bestmöglichst seiner Eignung genutzt wird. Sei dies für die landwirtschaftliche Produktion, für die bauliche Entwicklung oder für die Erhaltung der Biodiversität. Der Boden ist nicht vermehrbar und das Kapital der kommenden Generationen. Wir müssen also einen sorgfältigen Umgang damit pflegen.

Wichtigkeit regionale Produktion

Der Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzflächen ist auch die Basis um langfristig eine regionale Produktion von hochwertigen Lebensmitteln sicherzustellen. In Zeiten der Globalisierung und der international agierenden Agrargrosshändler scheint dieser Aspekt vernachlässigbar. Wir sind uns gewohnt, alle Produkte jederzeit von irgendwo auf der Welt beziehen zu können. Aber wer gibt Ihnen und mir die Garantie, dass dies auch noch in 20 Jahren so ist? (Die Zunahme der Welt Bevölkerung ist viel grösser als die Zunahme bei der Nahrungsmittel Produktion.)

Schon heute hat unsere regionale Produktion in der Schweiz ihre Wichtigkeit, nicht nur aus Überlegungen der Versorgungssicherheit. Folgende Punkte verdeutlichen dies:

- Produktsicherheit und Nachverfolgbarkeit der Produkte; Ich weiss woher mein Kottlet kommt. (Pferdefleischskandal)
- Tierschutz /Ökologie; Transportwege, Produktionsstandards (Massentierhaltung) im Ausland.
- Ethik; Wird meine Gurke unter sklavenartigen Bedingungen in Spanien produziert oder von Arbeitern im Seeland, die einem NAV unterstehen? Kann ich es verantworten, dass wir Menschen mit tieferer Kaufkraft das Essen vor dem Mund wegkaufen?

Aus diesen Gründen macht es Sinn, auch hier bei uns im Kanton Bern hochwertige Lebensmittel zu produzieren. Dazu aber braucht es den Boden und das auch noch in 50 oder 100 Jahren.

Verantwortung wahrnehmen gegenüber der Bevölkerung

Für die BDP ist diese Initiative auch im Verständnis der Verantwortung gegenüber der Bevölkerung zu verstehen. Wir wollen unseren Auftrag, wie ihn die Bundesverfassung in Artikel 104 beschreibt wahrnehmen.

Art. 104 Landwirtschaft

1 Der Bund sorgt dafür, dass die Landwirtschaft durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur:

- a. sicheren Versorgung der Bevölkerung;*
- b. Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Pflege der Kulturlandschaft;*
- c. dezentralen Besiedlung des Landes.*

Diesen Verfassungsauftrag nehmen wir von der BDP ernst. Darum unterstützen wir unsere Landwirte, in ihren Bemühungen die Grundlage der Produktion, nämlich den Boden vor dem „Verbetonieren“ zu schützen, gerne.

Zudem ist eines unserer Kernthemen, die schöne und vielfältige Landschaft des Kantons zu erhalten. Dies in der Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen. Um dieser Verantwortung gegenüber den Bernerinnen und Berner nachzukommen, sind auch wir bei der Lancierung dieser Initiative dabei. Nachhaltigkeit und Schutz der Umwelt steht bei uns nicht nur im Parteiprogramm, wir wollen es aktiv angehen.